

Wassertiefen von 20—50 cm erbeutet. Hier ist der steinige, nur mit einer dünnen Schlammschichte bedeckte Seegrund völlig frei von Wasserpflanzen, so dass die nahe den felsigen Ufern sich aufhaltenden Tritonen in dem klaren Wasser — seine Temperatur schwankte zur angegebenen Zeit zwischen 12 und 14° C. — weithin sichtbar blieben. Sie finden sich überdies noch in anderen, ganz unbedeutenden Wasseransammlungen desselben Gebietes, so z. B. in einer auf der Ostseite des Verbindungsrückens des Nadkrstac (2112 m) mit der Biela gromila (2071 m) in 1805 m Seehöhe gelegenen Lache, ferner in der Folge, und zwar bereits Anfangs September, in völlig ausgebildeten Exemplaren längs der grasigen Ufer eines nahe der Schutzhütte am Prokosko jezero vorbeifliessenden Bächleins.

Section für Lepidopterologie.

Versammlung am 6. December 1901.

Vorsitzender: Herr **Dr. H. Rebel**.

Der Vorsitzende legt unter Hinweis darauf, dass wiederholt Anfragen nach einer gemäss der neuen Katalogsaufgabe verfassten Etiquettenliste gestellt wurden, eine solche von Wilhelm Neuburger (Berlin, S., 42) herausgegebene Liste vor, welche vorderhand nur die europäischen Macrolepidopteren umfasst und um den Preis von 2 Mk. von dem Herausgeber zu beziehen ist. Derselbe plant, wenn die entsprechende Zahl von Abnehmern sich melden würde, die Herausgabe einer vollständigen, alle im Katalog enthaltenen Arten umfassenden Liste, deren Preis sich auf Mk. 3.50 stellen würde. Druck und Ausführung der vorliegenden Liste sind gut. Es würde sich empfehlen, die vollständige Liste auf leichtem Cartonpapier zu drucken, was das Aufziehen der Etiquettenstreifen auf Carton ersparen könnte.

Herr Hofrath A. Pieszczyk, welcher bereits durch mehrere Jahre Judenburg in Ober-Steiermark zum Sommeraufenthalte gewählt hatte, entwirft ein sehr anschauliches Bild der dortigen alpinen Terrainverhältnisse und demonstriert die interessantesten faunistischen Vorkommnisse aus dieser Gegend.

Die dortigen Alpen sind jener Urgebirgsstock der norischen Alpen, welche den Namen Seethaler Alpen führen und sich südlich der niederen Tauern (gleich-

falls Urgebirge) nächst der Stadt Judenburg von Norden nach Süden und von der Mur bis zur Grenze Kärntens erstrecken, und sich jenseits derselben in das Gebiet der Sau-Alpe fortsetzen. Ihre höchste Erhebung bildet der Zirbitzkogel (2397 m), welcher den Namen von seinen ehemals reichen Beständen der Zirbelkiefer erhalten hat. Auch sonst herrscht Nadelholz in den dortigen Wäldern vor; Fichte und Lärche steigen bis ca. 1400 m, dann folgt die Zirbelkiefer, welche bei ca. 1600 m ihre obere Höhengrenze findet. Ihre Bestände wurden rücksichtslos gerodet, was den Abbröcklungsprocess der höheren Regionen jedenfalls beschleunigt hat. So starren uns die Höhen schon 500 m unter dem Gipfel als wirre Trümmerhaufen von Gneis und Glimmerblöcken entgegen. Auch das Klima wurde dadurch wahrscheinlich ungünstig beeinflusst und ist ein sehr rauhes. Stürme von ungewöhnlicher Heftigkeit ziehen über die Höhen, dichte Nebel hüllen oft tagelang die Berge auch im Hochsommer ein, die Kälte tritt rasch und unerwartet auf und bringt Eis und Schnee dort früher als in anderen Gegenden.

Dem dortigen rauhen, alpinen Klima, welches sich auch in den Vorbergen äussert, ist wohl auch das verschiedene Aussehen vieler Arten zuzuschreiben.

Besonders in die Augen springend ist diese Veränderung bei *Melitaea Didyma* O. Die ♂ dieser Art weisen gegen typische Stücke tiefer gelegener Gegenden — ausser dem tieferen Colorit der Flügel — eine Grössenzunahme der schwarzen Flecke auf, welche sich häufig zu zusammenhängenden Binden vereinigen. Namentlich kann hierdurch ein breiter schwarzer Randsaum gebildet werden, wie er sich auch bei der var. *Graeca* Stgr. findet. Die weiblichen Thiere kommen dort vorherrschend in der Form *Alpina* Stgr. vor, verwandeln jedoch häufig den grünlichen Ton der Vorderflügel in einen gelblich- oder braunrothen und sind stets sehr dunkel bestäubt. Das bemerkenswerthe Stück dieser Art ist ein fast schwarzes Exemplar.

Parnassius Mnemosyne L. tritt im weiblichen Geschlechte meist in Uebergangsstücken zur ab. *Melaina* Honr. auf, wogegen *Parnassius Apollo* L., der dort ziemlich selten fliegt, noch nicht in der dunklen Form (*Brittingeri*) gefunden wurde.

Sehr bemerkenswerth ist bei *Colias Myrmidone* Esp. das häufige Auftreten der weiblichen Aberration *Alba* Stgr. Die zu dieser Aberration zu zählenden Stücke variiren sehr stark an Grösse und Färbung. Letztere ist bald rein weiss, bald gelblich (ab. *Flavescens* Garbowski). Zuweilen wird der *Discus* der weissgelben Vorderflügel ziemlich lebhaft röthlich, wodurch dann diese Form etwas an *Gonepteryx Cleopatra* L. erinnert. Manchmal werden die Hinterflügel sehr dunkel, ein Stück besitzt sogar eine citronengelbe Grundfarbe der Flügel.

Von *Colias Edusa* wurde dort die ab. *Helice* Hb. noch nicht gefunden, wohl aber von *Colias Hyale* das gelbe ♀ ab. *Flava* Husz.

Eine besonders schöne Aberration der *Argynnis Niobe* var. *Eris* Meig., welche Herr Maurer im vergangenen Jahre in den Bergen um Judenburg gefangen hat, zeigt oberseits das Mittelfeld der Vorderflügel und fast die ganzen Hinterflügel schwarz; der Aussenrand der Vorderflügel führt lange Streifen der

rothgelben Grundfarbe. Die Unterseite weicht nicht erheblich von typischen Stücken ab.

Ferner führt der Vortragende noch aberrirende Stücke von *Melitaea Dictynna* Esp. und *Melitaea Athalia* Rott. auf; *Lycaena Arion* findet sich dort in Stücken mit besonders breitem schwarzen Saum, *Parasemia Plantaginis* in der Abart *Matronalis* Fr. Weiters wurden eine sonderbare Aberration von *Larentia Minutata* Tr. (mit sehr erweitertem Mittelfeld der Vorderflügel) und ein fast vollständig verdunkeltes Stück von *Phasiane Clathrata* vorgelegt.

Besonderes Interesse beanspruchen aber zwei *Gnophos*-Arten, welche am Gipfel des Zirbitzkogels vorkommen, woselbst auch ein prächtig tief roth gefärbtes Stück (♂) der *Agrotis Hyperborea* var. *Carnica* Hering erbeutet wurde.

Die erste der beiden *Gnophos*-Arten ist *Gn. Andereggaria* Lab., wovon bereits vor zwei Jahren auf den steinigen Abhängen des Gipfels mehrere männliche Falter gefangen wurden. Im Vorjahre war keine Spur des Thieres zu entdecken. Heuer wurden jedoch vom 17. bis 20. Juli eine grosse Anzahl männlicher Stücke am Licht erbeutet. Das ♀ konnte jedoch trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden werden. Einzelne männliche Exemplare sind sehr dunkel, eines ist sehr stark gelb bestäubt, manche stimmen mit Walliser Stücken der Art sehr gut überein.

Bei diesem Besuch des Zirbitzkogels, der hauptsächlich dem Fang von *Gnophos Andereggaria* gewidmet war, wurden auch am Gipfel unter Steinen die Puppen einer *Gnophos*-Art in grösserer Anzahl gefunden, von denen sich einige schon während des Abstieges zu Faltern entwickelten. In der Folge erschienen dann zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechtes, welche einer neuen Localform von *Gnophos Caelibaria* angehören, die der Vortragende über Vorschlag Herrn Dr. Rebel's var. „*Zirbitzensis*“ benennt.

Die neue Form, welche im Durchschnitt nur eine Vorderflügelänge von 14 mm und eine Spannweite von 25 mm im männlichen Geschlecht erreicht, unterscheidet sich von der auf dem Hochschwab und im Glocknergebiet typisch auftretenden *Caelibaria* H.-S. wesentlich durch ihre viel dunklere und reichlichere schwarzgraue Bestäubung und die sehr scharf auftretenden Querstreifen der Vorderflügel, welche sich auf Rippe 2 (ober dem Innenrand) meist beträchtlich nähern. Der dunkle Mittelpunkt ist ringförmig. Obwohl die Stücke untereinander etwas variiren, sind sie doch durch ihre viel dunklere Färbung und dichtere Bestäubung sofort von der Stammart zu trennen. Nur ein einziges gezogenes ♂, welches als Aberration unter der dort herrschenden Localform aufzufassen ist, zeigt in seinem mehr eintönigen, viel helleren Colorit eine starke Annäherung an die Stammform. Auch die ♀ sind meist am Rücken des Hinterleibes dunkler grau gefärbt als die Stammform. Von der var. *Spurcaria* ist die neue Localform sofort durch die viel geringere Grösse und ganz andere Färbung zu unterscheiden. Schliesslich sei noch bemerkt, dass sich aus den zahlreich gesammelten *Gnophos*-Puppen nur diese eben besprochene *Caelibaria*-Form, aber kein einziges Stück der *Andereggaria* entwickelte.

Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden wärmstens für seine interessanten Mittheilungen und macht Bemerkungen zu den besprochenen und vorgelegten Arten, wonach die Serie von weiblichen Aberrationen der *Colias Myrmidone* ein besonderes Interesse beansprucht.

Die erwähnte, partiell melanotische Aberration von *Argynnis Niobe* gehört dem Formenkreis der Aberration *Pelopia* Bkh. an. Was die beiden *Gnophos*-Arten anbelangt, wird bemerkt, dass *Gnophos Andereggaria* bereits vor Jahren von Max Korb auf dem Zirbitzkogel erbeutet wurde und sich ein Stück von dieser Provenienz in der Sammlung des Herrn Bohatsch befindet. Was schliesslich *Gnophos Caelibaria* betrifft, so ist sie jedenfalls eine sehr stark variirende Art, von der erst kürzlich durch Pfarrer Fuchs (Stett. entom. Zeit., 1901, S. 375) wieder zwei Formen bekannt gemacht wurden, und zwar var. *Senilaria* (kleiner, lichter grau) von den baierischen Alpen und var. *Jugicolaria* (gelblich, ohne Querstreifen) vom Stilsferjoch; keine derselben hat eine nähere Beziehung zu der neu aufgestellten var. *Zirbitzensis* Piesz., die jedenfalls eine namensberechtigte Localform bildet. Die Kammzähne der männlichen Fühler sind bei letzterer etwas kürzer als bei typischen *Caelibaria*.

Herr Egon Galvagni macht sodann kurze Bemerkungen über aberrante Stücke von *Hybernia Aurantiaria* Esp. und *Boarmia Cinctaria* Schiff. und behält sich bezüglich letzterer weitere, eingehendere Mittheilungen vor.

Herr Otto Habich stellt richtig, dass die von Herrn Fritz Preissecker am letzten Sectionsabende (cfr. diese „Verhandlungen“, S. 625) über das Vorkommen von *Psodos Noricana* Wagn. auf der Thörl-Alm bei Raibl gemachte Mittheilung irrig sei, da die von Herrn Habich als *Noricana* bestimmten Stücke sich nach neuerlichem Vergleich als zu *Psodos Coracina* Esp. gehörig herausstellten.

Herr Habich berichtet sodann über seine diesjährige Ausbeute im Bad Ratzes (Südtirol) unter Vorweisung von Stücken, aus welchen eine *Lycæna Pheretes*-Aberration mit reducirtem weissen Fleck der Hinterflügel-Unterseite, ferner ein sehr verdunkeltes Stück der *Bryophila Perla* mit fast schwarzen Hinterflügeln und eine auffallend

verdunkelte Localform von *Larentia Scripturata* Hb. hervorzuheben sind, bei welcher letzterer die graue Bestäubung der Flügel viel dichter auftritt, so dass namentlich das Mittelfeld dunkelgrau mit nur schwachen helleren Wellenlinien gezeichnet erscheint. Da sämtliche *Scripturata*-Stücke von dort dieses Aussehen besitzen, wird für diese Localform nachträglich von Herrn Habich der Name „*Dolomitana*“ in Vorschlag gebracht.

Schliesslich wird noch das dortige Vorkommen von *Larentia Taeniata*, *Larentia Aemulata*, *Tephroclystia Fraxinata*, *Boarmia Jubata* Thnbg. (*Glabraria* Hb.) und *Gnophos Pullata* var. *Conferata* Stgr. erwähnt.

Herr Fr. Preissecker macht hierauf Mittheilung über das Vorkommen von *Callimorpha Dominula* var. *Rossica* Koll. am Predilpass, wo auch ein vorgezeigtes Stück der var. *Italica* Stndf. erbeutet wurde, das ein fast schwarzblaues Abdomen besitzt, welches nur noch schwache gelbe Seitenflecke aufweist.

Herr Dr. Rebel spricht über neue Lepidopteren-Formen aus den Occupationsländern unter Vorweisung derselben (siehe diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 798—804).

Herr O. Bohatsch lässt sodann eine von der Firma Staudinger & Bang-Haas erhaltene Sendung zur Ansicht circuliren.

Schliesslich wird die Discussion über die geplante Lepidopteren-Fauna von Niederösterreich eröffnet, an der sich ausser dem Vorsitzenden auch die Herren Dr. Schima, Bohatsch, Habich und Dr. Kempny beteiligen.

Es wird das Abwarten des Erscheinens der vom Wiener entomologischen Verein bereits in Angriff genommenen faunistischen Publication, sowie die Veranstaltung gemeinsamer Excursionen in wenig erforschte Theile des Kronlandes beschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Section für Lepidopterologie. Versammlung am 6. December 1901. 9-13](#)